

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 5 (1913)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. E. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt A.-G. in Bern.
Redaktion: ad interim die Redaktions-Kommission d. B. S. A.
Administration u. Annoncerverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Drei Wohnhäuser der Architekten B. S. A. Keiser & Bracher, Zug.

Zu dem reichen und für sich selbst sprechenden Bilder-
material nur ein paar Begleitworte. Die drei hier zu-
sammengestellten Wohnhäuser sollen unter den mannig-
faltigen neueren Bauten der Zuger Architekten gewisser-
maßen drei Typen vorweisen.

Das erste, das Wohn-
haus des Herrn Major
Uttinger an der Alpenstraße
bietet das Beispiel eines in
einer bestehenden Straßen-
flucht eingebauten Hauses.
Das Schwergewicht der archi-
tekturischen Ausgestaltung ist
demgemäß auf die Straßen-
fassade verlegt, die bei aller
Wahrung großzügiger Ver-
hältnisse im reichen, liebevoll
ausgedachten und ausgear-
beiteten Detail den Kunstver-
ständigen und seines Wertes
bewußten Bauherren unauf-
dringlich aber wohlbedacht
verkünden soll. Eine auf-
strebende mit glücklicher Hand
arbeitende Geschäftsfirma
stellt sich mit dem schönen
stolzen Bürgersinn früherer
Zeiten in die Reihe der Mit-
bürger. Der Platz war für
die Architekten gegeben und
beschränkt, zu beiden Seiten
stehen ältere wenig besagende
Häuser, zwischen die nun die



Wohnhaus des Herrn
Major Uttinger in Zug

Salon

Architekten B. S. A.
Keiser & Bracher, Zug

neue Fassade feck hineingestellt ist. Ohne sich breit zu
machen oder den Vorbeigehenden anzuschreien. Mit
feinem Takt und Gefühl für harmonischen Städtebau,
den die Architekten auch in allen ihren andern Bauten
so glücklich bekunden, ist der Charakter des typischen
Zugerstadthauses in seinen großen Linien gewahrt. Die
Dachform ist die des bodenständigen Bürgerhauses.
Diesem eigen ist auch der Erker, den man fast in jeder
ältern Straße mit Vergnügen
bemerkt. Hier bot sich den
Architekten die Gelegenheit
zu reichster und liebevollster
Ausgestaltung. Der Phant-
asietätigkeit eröffnete sich
hier ein reicher Spielraum.
Hier waren sie auch an keine
gegebene Form gebunden.
In durchaus eigenartiger
Weise versuchten sie und ver-
standen sie modernstes Kunst-
empfinden mit dem herge-
brachten Guten zu ver-
schmelzen zu einer durchaus
geschlossen und selbstverständ-
lich wirkenden Einheitlichkeit.
Der in gefälligen Verhält-
nissen erstellte Erker ist durch
das Dach durchgezogen, die-
sem in überraschend glück-
licher Weise aufgesetzt, so daß
der gewichtige Eindruck des
Daches nicht gestört wird,
sondern im Gegenteil durch
diese prächtige Krönung noch
erhöht wird. Wie am ganzen
Bau so hat auch am Erker